

## m i l l e



Bulletin 29
Frühling/
Sommer 2019

www.millefolia.ch

Eine Publikation des Dachverbands Komplementärmedizin



10 Jahre Komplementärmedizin in der Bundesverfassung

# «Wir haben viele Aufgaben, die wir anpacken wollen.»

Edith Graf-Litscher, Präsidentin des Dachverbands Komplementärmedizin, zieht Bilanz über die Umsetzung des Verfassungsauftrags. Und sie zeigt auf, wie wichtig die Arbeiten des Dakomed bleiben. Frau Graf-Litscher, Sie sind seit der Gründung des Dakomed im Präsidium. Was wurde erreicht, seit der Verfassungsartikel vor zehn Jahren eingeführt wurde?

Edith Graf-Litscher: Volk und Stände haben den Verfassungsartikel für Komplementärmedizin vor zehn Jahren mit einer Zweidrittels-Mehrheit angenommen. Die Schaffung des Verfassungsartikels für Komplementärmedizin war der erste grosse Schritt. Der zweite Schritt war die Umsetzung der Kernforderungen in Gesetzen und Verordnungen. Der Dakomed hat eng mit dem Departement des Innern und den Behörden zusammengearbeitet. Auch wur-

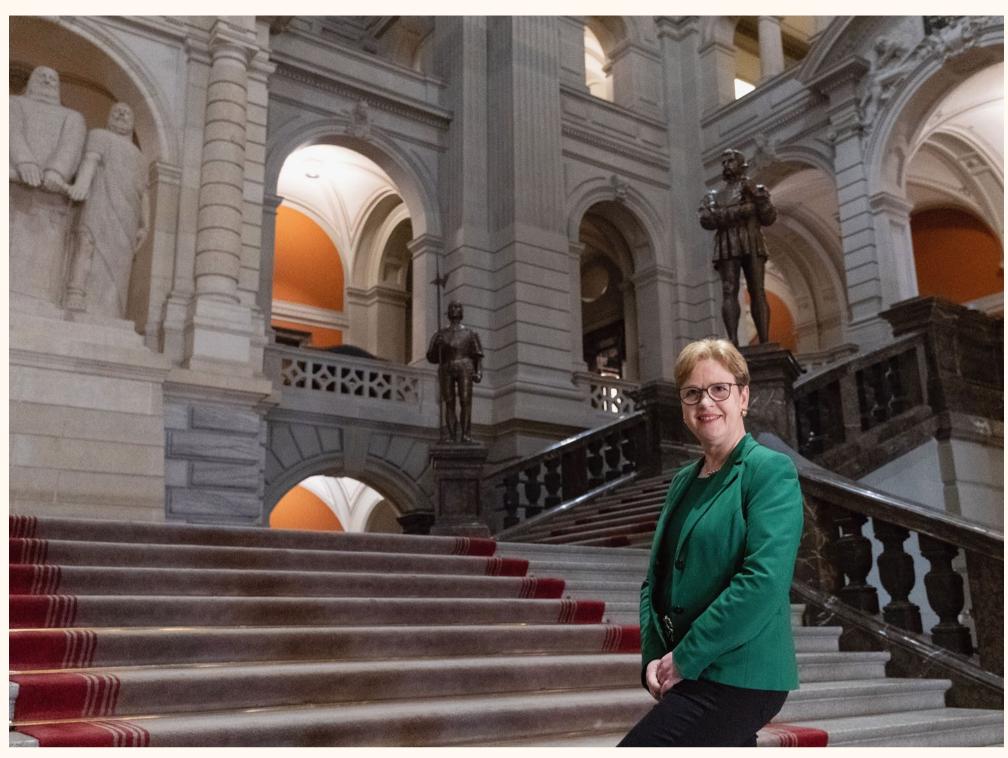
«Gerade bei der Medikation bietet die Komplementärmedizin viele Chancen, um Nebenwirkungen zu vermeiden.»

den viele Gespräche im Parlament geführt. Die parteipolitisch breit abgestützte parlamentarische Gruppe Komplementärmedizin, welche der Zuger FDP-Ständerat Joachim Eder und ich präsidieren, hat viel zum Erfolg beigetragen. Konkret haben wir folgende Punkte erreicht:

- Die ärztlichen Leistungen der Komplementärmedizin wurden definitiv in die Grundversicherung aufgenommen.
- Im Medizinalberufegesetz wurde die Verpflichtung aufgenommen, dass sich alle Ärztinnen, Apotheker und Tierärzte in der Ausbildung Grundwissen über die Methoden der Komplementärmedizin aneignen müssen.
- Es wurden zwei eidgenössisch anerkannte Berufsabschlüsse geschaffen, für nicht ärztliche Alternativmedizin und für Komplementärtherapeutinnen.
- Im Heilmittelgesetz gibt es zahlreiche neue Möglichkeiten, komplementärmedizinische und pflanzliche Arzneimittel vereinfacht zuzulassen.

Als dritter Schritt kommt der Vollzug. Aufgrund der gemachten Erfahrungen gibt es oft Anpassungsbedarf auf Verordnungsebene. Daran arbeiten wir aktuell.

Viele Ziele sind erreicht. Wozu braucht es den Dachverband Komplementärmedizin in Zukunft noch?



Wir haben noch viele Aufgaben, die wir anpacken wollen. Gerne nenne ich ein paar Beispiele.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Integrative Medizin, die enge Zusammenarbeit von Schul- und Komplementärmedizin, sich breiter durchsetzt, und zwar zwischen Ärztinnen und Ärzten, aber auch mit Fachpersonen der Komplementärmedizin. Die interprofessionelle Zusammenarbeit wird immer wichtiger. Nachholbedarf besteht in Spitälern, in Alters- und Pflegeheimen, aber auch bei der Spitex. Im Spitalbereich haben wir die Gründung des Vereins Integrative Kliniken angestossen, mit dem wir eng zusammenarbeiten. Wir führen derzeit Gespräche, um einen Verein für die Alters- und Pflegeheime zu gründen. Das Miteinander statt das Gegeneinander muss im Vordergrund stehen.

«Wir wissen, dass sich Menschen, die sich für Komplementärmedizin interessieren, gesünder verhalten. Wir möchten die Selbstkompetenz der Bevölkerung erhöhen.» Generell ist das Gesundheitswesen in einem grossen Wandel. Die Menschen werden immer älter und haben immer öfter mehrere Krankheiten gleichzeitig. Gerade bei der Medikation bietet die Komplementärmedizin viele Chancen, um Interaktionen und Nebenwirkungen zu vermeiden.

Ich bin der Meinung, dass es mehr wissenschaftliche Forschung im Bereich der Komplementärmedizin braucht. Es gab bereits einmal ein Nationales Forschungsprogramm für Komplementärmedizin (NFP 34). Es sollte doch mit einem Verfassungsartikel möglich sein, ein nächstes Forschungsprogramm zu starten!

Bei den nicht ärztlichen Therapeuten wollen wir sicherstellen, dass die Kantone die nationalen Diplome anerkennen. Gleichzeitig braucht es flexible Übergangsregelungen für alle Therapeutinnen, die kein nationales Diplom erwerben können oder wollen. Auf Kantonsebene ist auch die Arzneimittelabgabe der Therapeuten der Alternativmedizin zu regeln. Vorgängig muss aber die Heilmittelbehörde Swissmedic eine entsprechende Arzneimittelliste publizieren. So steht es im Heilmittelgesetz. Swissmedic haben wir einen Umsetzungsvorschlag unterbreitet, den wir nächstens mit der Behörde besprechen.

Die Digitalisierung ist eine Realität, auch im Gesundheitswesen. Komplementärmedizin muss Teil der Digitalisierung sein. Diese soll dazu führen, dass die Gesundheitsfachpersonen ihre Entscheide auf besseren Grundlagen fällen können. Die Digitalisierung soll die Gesundheits-

### Edith Graf-Litscher

Edith Graf-Litscher wurde 2005 für die SP des Kanton Thurgau in den Nationalrat gewählt. Sie ist Präsidentin der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF) und Mitglied des Büros des Nationalrates. Seit 2010 ist sie im Präsidium des Dachverbands Komplementärmedizin und leitet das Komitee Thurgau (Komed Regio Thurgau). Sie ist u.a. auch Präsidentin von Glasfasernetz Schweiz und der Carnegie-Stiftung für Lebensretter.

fachpersonen entlasten und nicht belasten. Das Ziel muss es sein, dass wieder mehr Zeit für Patientengespräche zur Verfügung steht.

Wir wissen, dass sich Menschen, die sich für Komplementärmedizin interessieren, gesünder verhalten. Wir möchten die Selbstkompetenz der Bevölkerung erhöhen. Dies ist gerade für junge Personen und Eltern von Kleinkindern wichtig, die dieses Wissen vielleicht noch nicht haben

### Wie wollen Sie die Bevölkerung informieren?

Es wird immer schwieriger, mit positiven Themen wie Komplementärmedizin in die Medien zu kommen. Wir haben deshalb entschieden, ein eigenes Newsportal zu starten, in dem wir die vielfältigen Möglichkeiten der Komplementärmedizin zeigen. Unser Newsportal heisst Millefolia.ch. Es ist uns wichtig, die Vorteile, aber auch die Grenzen der sanften Medizin aufzuzeigen.

#### Wie finanziert der Dakomed die Geschäftsstelle und die Projekte?

Wir erhalten nach wie vor grosse Unterstützung von vielen Einzelpersonen und Beiträge von Gönnern. Rund zwei Drittel der Einnahmen steuern Kleinspenden und die Gönner bei, ein Drittel kommt von den Mitgliederbeiträgen. Wollen wir unsere ambitionierten und wichtigen Aufgaben fortführen, so sind wir weiterhin auf die Kleinspenden angewiesen. Die breite Abstützung ist mir sehr wichtig, damit wir weiterhin unabhängig arbeiten können.

### Wie werden Sie das Jubiläum feiern?

Wir verdoppeln den Inhalt des vorliegenden Bulletins Millefolia und starten das Newsportal Millefolia.ch. Und wir feiern das Jubiläum mit unseren langjährigen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern in Bern. Ich möchte mich bei allen Personen, namentlich bei Vorstand, Geschäftstelle und meinem Co-Präsidenten der parlamentarischen Gruppe Komplementärmedizin, Joachim Eder, für die tolle, langjährige Zusammenarbeit bedanken. Und auch meinen früheren Kollegen im Präsidium, Lukas Rist und Martin Bangerter, danke ich für die langjährige konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit.

Interview: Walter Stüdeli

Editorial

### Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die erfolgreiche Abstimmung zur Komplementärmedizin vom 17. Mai 2009 jährt sich heuer zum zehnten Mal. Auch der kurz nach der Abstimmung gegründete Dachverband Komplementärmedizin feiert bald sein zehnjähriges Bestehen. Sie haben unsere Arbeit in den letzten zehn Jahren unterstützt und somit massgeblich zu den bisherigen Erfolgen beigetragen. Mit der aktuellen Bulletin-Ausgabe im frischen Look möchten wir Ihnen anlässlich des zehnjährigen Bestehens eine besondere Freude bereiten. Wir danken Ihnen für Ihre langjährige Treue und nehmen diese zum Anlass. unsere Arbeit motiviert, engagiert und überzeugt weiterzuführen.

Die Strukturen der Gesundheitsversorgung ändern sich aufgrund des wachsenden Bevölkerungsanteils der älteren Menschen und der Zunahme der chronischen Krankheiten, wie auch infolge der Digitalisierung (eHealth, elektronisches Patientendossier). Wir stellen uns diesen Herausforderungen. Die Bedeutung der integrativen Medizin, der Zusammenarbeit von Schul- und Komplementärmedizin, wird in allen Versorgungsbereichen zunehmen. Davon sind wir überzeugt. Eine zukunftsorientierte und patientenzentrierte Gesundheitsversorgung kombiniert und ergänzt schul- und komplementärmedizinische Methoden sinnvoll zum Wohle der Patientinnen und Patienten. Deshalb wollen wir die sich verändernden Versorgungsstrukturen aktiv mitgestalten.



**Isabelle Zimmermann,**Geschäftsführerin
Dachverband
Komplementärmedizin



Einreichung der Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin» am 15. September 2005.

Verfassungsartikel 118a

### 10 Jahre «Ja – Zukunft mit Komplementärmedizin»

Vor zehn Jahren wurde die Komplementärmedizin in der Bundesverfassung verankert. Der Verfassungsartikel 118a ist und bleibt die Grundlage unserer Arbeit. Der Dachverband Komplementärmedizin setzt sich für die breite Anerkennung, Berücksichtigung und Förderung der Komplementärmedizin im schweizerischen Gesundheitswesen ein.

#### **Unsere Schwerpunkte im Jahr 2019**

- Auf- und Ausbau des Newsportals Millefolia.ch mit Beiträgen aus der Komplementärmedizin
- Stärkung der integrativen Medizin in Spitälern, Kliniken und Heimen
- Vernetzung mit Akteuren im Bereich Pflege und Gesundheitsversorgung betagter Menschen

- Erhaltung der Vielfalt der komplementärmedizinischen Arzneimittel sowie Stärkung des Fachhandels und der Fachberatung
- Einheitliche Rahmenbedingungen für die Gesundheitsversorgung im Bereich Naturheilpraxis und Komplementärtherapie
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gesundheitsberufen
- Politische Forderung für Forschungsgelder und Forschungsprojekte
- Digitalisierung als Chance für die Komplementärmedizin nutzen

Mit diesen Zielen führen wir die Arbeiten zur Umsetzung des Verfassungsartikels weiter. Millefolia.c

### **Unser Newsportal**

Mit Millefolia halten Sie das Dakomed-Bulletin im neuen Design in den Händen. Wir informieren darin über Aktuelles und Wissenswertes rund um die Komplementärmedizin. Die gedruckte Ausgabe Millefolia erscheint wie bis anhin das Bulletin zweimal im Jahr, jeweils im Frühjahr und im Herbst

Millefolia.ch bietet Ihnen zusätzlich auch spannende und informative Online-Beiträge auf dem neuen Newsportal. Das Newsportal Millefolia.ch startet als Pilotprojekt und wird kontinuierlich auf- und ausgebaut. Die Komplementärmedizin geniesst in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz. In Zeiten vieler Negativschlagzeilen will Millefolia.ch mit journalistischen Beiträgen sachlich, ausgewogen und zuverlässig über komplementärmedizinische Themen berichten und ein breites Publikum ansprechen. Mit dem Portal Millefolia.ch wollen wir einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Selbstkompetenz leisten und das Wissen über komplementärmedizinische Heilmittel und Methoden fördern und allen zugänglich machen.



Hat uns inspiriert: Die Schafgarbe «Achillea millefolium» mit ihren tausend feinen Blättchen.

Reportage

### Medizinal-Cannabis als Berufung

Sie haben chronische Schmerzen, Spastiken, leiden an Appetitlosigkeit oder an neurologischen Erkrankungen: Für viele Patienten ist Medizinal-Cannabis die letzte Hoffnung. Eine hart erkämpfte Hoffnung, denn in der Schweiz ist der Zugang zu diesen Präparaten immer noch gesäumt von zahlreichen bürokratischen Hürden.

Ist eine Bewilligung vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) endlich da, scheitert der Bezug von Medizinal-Cannabis nicht selten an den Kosten. Weil die Krankenkasse nicht bezahlen will, der Patient nicht zahlen kann. «Das ist das Schlimmste für mich», sagt Manfred Fankhauser. «Wenn das Medikament bei Patienten nicht hilft, ist das auch schlimm. Aber bei Patienten, bei denen nach Jahren Medizinal-Cannabis das erste Medikament ist, das greift, und es scheitert an den Kosten. Das ist eine Katastrophe.»

Seit seiner Doktorarbeit beschäftigt sich Fankhauser, 56-jährig, aufgewachsen in Trub, mit Cannabis. Als schweizweit erster Apotheker besitzt er die Bewilligung, in bestimmten Fällen Patienten Medizinal-Cannabis-Präparate zu verkaufen. Das synthetische THC importiert er aus Deutschland und verarbeitet es zum fertigen Medikament, den sogenannten Dronabinol-Tropfen. Dazu kommen Cannabis-Extrakte aus dem eigens für die Apotheke angebauten Hanf.

Zu Beginn bewilligte ihm das BAG 5 Patienten, inzwischen hatte Manfred Fankhauser über 5000 Patienten aus der ganzen Schweiz. «Die Faszination an der Pflanze und das Helfersyndrom, diese zwei Dinge treiben mich an», sagt Manfred Fankhauser. «Ich will den Menschen helfen und ich habe schon früh das medizinische Potenzial von Cannabis erkannt.»

Bereits als Manfred Fankhauser vor dreissig Jahren mit seiner Frau, einer ausgebildeten Drogistin, die Bahnhofapotheke in Langnau im Emmental übernahm, erkundigten sich schwerkranke Patienten nach Medizinal-Cannabis. Damals war das Tüfteln an Präparaten mit THC – auch zu medizinischen Zwecken – verboten. Manfred Fankhauser fand ein juristisches Schlupfloch: «Im Gesetz war nur von Hanf die Rede. Ich habe argumentiert, dass wir mit synthetischem THC arbeiten, das aus Orangenschalen und Flechten gewonnen wird; dass der Wirkstoff also nichts mit Hanf zu tun hat.»



Der Kniff hat funktioniert und seitdem sei viel in Sachen Akzeptanz gegangen, meint der Apotheker. Medizinal-Cannabis hole sich – Schritt für Schritt – seinen legalen Platz in der Medizin zurück. «Doch zurzeit ist der Zugang immer noch viel zu kompliziert», findet Manfred Fankhauser, «da muss sich noch viel tun, gerade auch auf politischer Ebene.»

Claudia Herzog

### Manfred Frankhauser

In der Videoreportage auf www.millefolia.ch erzählt der Apotheker Manfred Fankhauser, dass immer wieder Patienten mit grossen Hoffnungen, aber ohne ärztliches Rezept in seine Apotheke kommen und Medizinal-Cannabis kaufen wollen. Merkblatt

### Möchten Sie den Dachverband Komplementärmedizin in Ihrem Testament berücksichtigen?

Für all jene, die sich über diese Möglichkeit informieren oder sich ganz allgemein mit ihrer Nachlassregelung befassen möchten, haben wir ein Merkblatt «Testament» verfasst. Darin finden Sie Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Thema Testament. Sie erfahren, worauf Sie achten sollten, wenn Sie Ihren letzten Willen schriftlich festlegen wollen. Das Merkblatt senden wir Ihnen gerne kostenlos zu. Ihre Kontaktaufnahme ist unverbindlich und wird vertraulich behandelt.



Engagement

### Wir kämpfen für die Anerkennung der Komplementärmedizin!

Der Dachverband Komplementärmedizin trägt als Bürgerbewegung den historischen Abstimmungserfolg vom 17. Mai 2009 weiter. Da hinter dem Dachverband keine finanzstarke Pharmaindustrie steht, sind wir auf Ihre Spende angewiesen. Zumal der Widerstand einflussreicher schulmedizinischer Kreise nach wie vor gross ist.

### Wir danken für Ihre Spende!

Ihr Beitrag ermöglicht es uns, die Interessen der Patientinnen und Patienten, die sich komplementärmedizinisch behandeln lassen, gegenüber der Politik und den Behörden zu vertreten.

IBAN Postkonto: CH87 0900 0000 7009 0700 0 Heilpflanze Brennnessel

# Universalreiniger und Multivitamintablette

Brennnesseln wachsen überall in der Schweiz. Diese Heilpflanze sucht sozusagen den Menschen. Es gibt die schöne Idee in der Heilpflanzenkunde, dass die Heilpflanzen, die wir brauchen, zu uns kommen. Die Brennnessel regt Niere und Blase harntreibend an, damit diese Organe gut arbeiten und sich entgiften können. Deshalb sagt man auch, sie sei ein Universalreiniger. Dieses Entgiften ist in der Heilkunde sehr wichtig, aber immer nur zeitlich begrenzt angewendet als Kur. Ich mache in der Wohnung ja auch nicht ununterbrochen einen Frühlingsputz.

In der Brennnessel steckt eine grosse Vitalität. Brennnesseltee muss niemand kaufen. Brennnesseln finden Sie jederzeit überall frisch, meist an einem Wegrand. Sobald der Bauer oder Gartenbesitzer die Pflanze abrasiert hat, wächst sie wieder nach. In der Brennnessel steckt viel Chlorophyll drin. Für alle, die gerne Smoothies machen, ist diese Pflanze super. Sie wird auch gerne in der Wildkräuterküche eingesetzt.

#### Tee, Tinktur oder Fertigpräparat

Für Leber und Galle, Nieren und Blase braucht man die Brennnessel als Tee, Tinktur oder als Fertigpräparat. Sie wird auch gerne bei Blutarmut eingesetzt. Brennnesseln erhöhen den Eisenwert im Körper zwar nicht sehr stark, aber diese Pflanze hilft dem Körper, das Eisen aus der Nahrung besser zu verstoffwechseln.

Chrischta Ganz

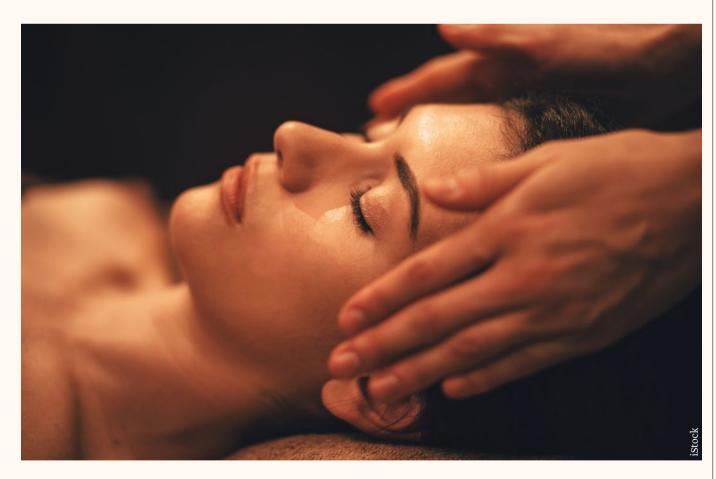


Sinnesorgan Haut

### Berührung als Medizin

Unsere Haut ist unser grösstes Sinnesorgan. Wo auch immer wir berührt werden, wir spüren es sofort. Berührungen sind für Neugeborene für einen guten Start ins Leben fundamental. Sie helfen – lange vor der Sprache – den Babys, in der Welt anzukommen. Der Tastsinn-Forscher Martin Grunwald sagt: «Jeder Mensch braucht eine bestimmte Dosis an Körperberührung. Wenn er diese nicht bekommt, kann das dazu führen, dass er seelisch erkrankt oder auch körperlich Symptome zeigt.» Eine Massage aktiviert die Selbstheilungskräfte, bringt Entspannung, weniger Stress, ein stärkeres Immunsystem. Berührungen können Ängste reduzieren, depressive Symptome lindern und sogar schmerzstillend wirken.

☞ Im Beitrag «Berührung als Medizin» auf www.millefolia.ch werden drei Formen von Berührungen kurz vorgestellt.



Mitglieder anthrosana – Verein für anthroposophisch erweitertes Heilwesen | Infirmières spécialiées en médecines alternatives et complémentaires ISMAC | integrative-kliniken.ch | Organisation der Arbeitswelt Alternativmedizin OdA AM | Organisation der Arbeitswelt Komplementär-Therapie OdA KT | Schweizerische Apotheker-Gesellschaft für Homöopathie SAGH/OSPH | Schweizerischer Drogistenverband SDV | Schweizerische Gesellschaft für Ganzheitliche ZahnMedizin SGZM | Schweizerische Tierärztliche Vereinigung für Komplementär- und Alternativmedizin | Schweizerischer Verband für komplementärmedizinische Heilmittel SVKH | Trägerverein Paracelsus-Spital | Union Schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen | Verband für Anthroposophisch Erweiterte Pharmazie VAEPS | vitaswiss

Gönner Alpinamed AG | Artabana | ASCA Schweizerische Stiftung für Komplementärmedizin | Berufsverband der TierheilpraktikerInnen Schweiz BTS | Biologische Heilmittel Heel GmbH | Biomed AG | Bio-Medica Basel | Boiron SA | Ceres Heilmittel AG | Dr. Noyer AG | ebi-pharm ag | EGK-Gesundheitskasse | EnergyBalance SA | Gesellschaft für Marketingberatung GfM AG | Hamasil Stiftung | Hänseler AG | Heidak AG Heilkräuter | Herbamed AG | Homöopathie Schweiz | Iscador AG | Klinik Arlesheim | Laboratoire homéopathique J. Reboh et fils SA | Maharishi Ayurveda Products | Max Zeller Söhne AG | NHK - Institut für integrative Naturheilkunde | NVS Naturärzte Vereinigung Schweiz | Padma AG | Paramed AG | Permamed AG | Phytolis AG | Phytomed AG | Phytopharma SA | Regena AG | Regumed Regulative Medizintechnik GmbH | Samuel Hahnemann Schule GmbH | Schwabe Pharma AG | Schweizer Kneippverband | Seeklinik Brunnen AG | Similasan AG | Spagyros AG | Stiftung Sokrates | St. Peter Apotheke | Swiss Mountain Clinic AG | Verband Rhythmische Massage Schweiz VRMS | Verfora AG | WALA Arzneimittel | Weleda AG

#### Impressum

Dachverband Komplementärmedizin
Amthausgasse 18, 3011 Bern
www.dakomed.ch; E-Mail: info@dakomed.ch
Redaktion: Walter Stüdeli, Isabelle Zimmermann,
Claudia Herzog
Fotos: Claudia Herzog, Alexander Harbaugh, zvg
Gestaltung: www.bueroz.ch
Druck: Funke Lettershop AG, Zollikofen
facebook.com/dakomed
facebook.com/millefolia



Dachverband Komplementärmedizin